

Monatskommentar Februar 2020 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Ertrag:

Im Februar löste die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus eine Korrektur an den Aktienmärkten aus, nachdem unter anderem der deutsche Aktienindex und der breite US-amerikanische Aktienmarkt zuvor neue Höchststände erreicht hatten. In Deutschland schloss der Aktienmarkt mit einem deutlichen Minus, der breite europäische Index gab ähnlich stark nach, und in den USA büßte der breit gefasste Aktienmarkt nur etwas weniger ein. In Hong Kong dagegen ging der Aktienmarkt nur leicht zurück. Der weltweite Aktienindex gab dagegen ebenfalls deutlich nach.

Im Monatsverlauf gab es weltweit immer mehr Corona-Neuinfektionen, die Mehrzahl davon außerhalb Chinas, dem Herkunftsland des Virus. In China selbst stagnierten die Neuinfektionen ab Mitte Februar, und die Zahl der Genesungen stieg deutlich. Innerhalb Europas war vor allem Norditalien vom Corona-Virus betroffen, wo die Regierung zehn Städte unter Quarantäne stellte. In Deutschland bat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die zuständigen Behörden, vorsorglich ihre Pandemie-Pläne zu aktivieren – eine Warnung, die auch von den US-Behörden ausging. Weltweit waren bis Ende Februar rund 82.000 Corona-Infektionen und 2.800 Todesfälle gemeldet.

Die Unsicherheit gegenüber dem neuartigen Virus, gegen den es bislang keinen Impfstoff gibt, war Auslöser einer extrem zügigen Marktkorrektur. Die Investoren rechneten mit Problemen für die internationalen Transportwege, mit Produktionsunterbrechungen angesichts der Just-in-time-Logistik der Industrie und mit Einbußen für Sektoren, die einen nennenswerten Teil ihrer Geschäfte mit China abwickeln, zum Beispiel die exportorientierte Konsum- und Luxusgüterindustrie oder die Automobilbranche. So meldeten verschiedene Großkonzerne u.a. aus den Branchen IT, Automobile, Pharma und Industrie, ihre Umsatzziele für das erste Quartal zu verfehlen.

Auf der anderen Seite erlebten hochwertige Staatsanleihen eine Rallye. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen fiel ebenso wie die Rendite ihrer US-amerikanischen Pendanten auf ein neues Allzeittief. Gold erreichte kurzzeitig ein Niveau von 1.700 US-Dollar/Feinunze, schloss den Monat dann aber unverändert gegenüber dem Vormonat bei 1.587 US-Dollar. Enttäuschend waren in Deutschland die Daten zu den Auftragseingängen, der Industrieproduktion und zum Wirtschaftswachstum insgesamt, das im vierten Quartal 2019 bei 0,0% stagnierte. In China fielen die Erwartungen für das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal angesichts der Belastung durch den Corona-Ausbruch deutlich. Um finanzielle Engpässe für Unternehmen abzumildern, reagierte die chinesische Zentralbank mit expansiven geldpolitischen Maßnahmen, u.a. einer Senkung ihrer einjährigen Leitzinsen um zehn Basispunkte auf 4,05%. In Hongkong verteilte die Regierung an jeden Einwohner „Helikoptergeld“ in Höhe von umgerechnet 1.300 US-Dollar. In den USA bezeichnete Jeremy Powell, Chef der Notenbank (Fed) die US-Konjunktur als „widerstandsfähig“ angesichts der robusten Daten, darunter Einzelhandelsumsätze, Immobilienmarktdaten, Einkaufsmanagerindizes für Industrie sowie Dienstleistungen und Auftragseingänge. Zudem bezeichnete er den Ausbruch des Corona-Virus als konjunkturelles Risiko und signalisierte, die Fed sei notfalls bereit zu handeln. Die Marktteilnehmer preisten daraufhin insgesamt drei Zinssenkungen für 2020 ein, die erste davon für den März.

Monatskommentar Februar 2020 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Wachstum / Patriarch Classic Trend 200:

Im Februar löste die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus eine Korrektur an den Aktienmärkten aus, nachdem unter anderem der deutsche Aktienindex und der breite US-amerikanische Aktienmarkt zuvor neue Höchststände erreicht hatten. In Deutschland schloss der Aktienmarkt mit einem deutlichen Minus, der breite europäische Index gab ähnlich stark nach, und in den USA büßte der breit gefasste Aktienmarkt nur etwas weniger ein. In Hong Kong dagegen ging der Aktienmarkt nur leicht zurück. Der weltweite Aktienindex gab dagegen ebenfalls deutlich nach.

Im Monatsverlauf gab es weltweit immer mehr Corona-Neuinfektionen, die Mehrzahl davon außerhalb Chinas, dem Herkunftsland des Virus. In China selbst stagnierten die Neuinfektionen ab Mitte Februar, und die Zahl der Genesungen stieg deutlich. Innerhalb Europas war vor allem Norditalien vom Corona-Virus betroffen, wo die Regierung zehn Städte unter Quarantäne stellte. In Deutschland bat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die zuständigen Behörden, vorsorglich ihre Pandemie-Pläne zu aktivieren – eine Warnung, die auch von den US-Behörden ausging. Weltweit waren bis Ende Februar rund 82.000 Corona-Infektionen und 2.800 Todesfälle gemeldet.

Die Unsicherheit gegenüber dem neuartigen Virus, gegen den es bislang keinen Impfstoff gibt, war Auslöser einer extrem zügigen Marktkorrektur. Die Investoren rechneten mit Problemen für die internationalen Transportwege, mit Produktionsunterbrechungen angesichts der Just-in-time-Logistik der Industrie und mit Einbußen für Sektoren, die einen nennenswerten Teil ihrer Geschäfte mit China abwickeln, zum Beispiel die exportorientierte Konsum- und Luxusgüterindustrie oder die Automobilbranche. So meldeten verschiedene Großkonzerne u.a. aus den Branchen IT, Automobile, Pharma und Industrie, ihre Umsatzziele für das erste Quartal zu verfehlen.

Auf der anderen Seite erlebten hochwertige Staatsanleihen eine Rallye. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen fiel ebenso wie die Rendite ihrer US-amerikanischen Pendanten auf ein neues Allzeittief. Gold erreichte kurzzeitig ein Niveau von 1.700 US-Dollar/Feinunze, schloss den Monat dann aber unverändert gegenüber dem Vormonat bei 1.587 US-Dollar. Enttäuschend waren in Deutschland die Daten zu den Auftragseingängen, der Industrieproduktion und zum Wirtschaftswachstum insgesamt, das im vierten Quartal 2019 bei 0,0% stagnierte. In China fielen die Erwartungen für das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal angesichts der Belastung durch den Corona-Ausbruch deutlich. Um finanzielle Engpässe für Unternehmen abzumildern, reagierte die chinesische Zentralbank mit expansiven geldpolitischen Maßnahmen, u.a. einer Senkung ihrer einjährigen Leitzinsen um zehn Basispunkte auf 4,05%. In Hongkong verteilte die Regierung an jeden Einwohner „Helikoptergeld“ in Höhe von umgerechnet 1.300 US-Dollar. In den USA bezeichnete Jeremy Powell, Chef der Notenbank (Fed) die US-Konjunktur als „widerstandsfähig“ angesichts der robusten Daten, darunter Einzelhandelsumsätze, Immobilienmarktdaten, Einkaufsmanagerindizes für Industrie sowie Dienstleistungen und Auftragseingänge. Zudem bezeichnete er den Ausbruch des Corona-Virus als konjunkturelles Risiko und signalisierte, die Fed sei notfalls bereit zu handeln. Die Marktteilnehmer preisten daraufhin insgesamt drei Zinssenkungen für 2020 ein, die erste davon für den März.

Monatskommentar Februar 2020 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Chance:

Im Februar löste die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus eine Korrektur an den Aktienmärkten aus, nachdem unter anderem der deutsche Aktienindex und der breite US-amerikanische Aktienmarkt zuvor neue Höchststände erreicht hatten. In Deutschland schloss der Aktienmarkt mit einem deutlichen Minus, der breite europäische Index gab ähnlich stark nach, und in den USA büßte der breit gefasste Aktienmarkt nur etwas weniger ein. In Hong Kong dagegen ging der Aktienmarkt nur leicht zurück. Der weltweite Aktienindex gab dagegen ebenfalls deutlich nach.

Im Monatsverlauf gab es weltweit immer mehr Corona-Neuinfektionen, die Mehrzahl davon außerhalb Chinas, dem Herkunftsland des Virus. In China selbst stagnierten die Neuinfektionen ab Mitte Februar, und die Zahl der Genesungen stieg deutlich. Innerhalb Europas war vor allem Norditalien vom Corona-Virus betroffen, wo die Regierung zehn Städte unter Quarantäne stellte. In Deutschland bat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die zuständigen Behörden, vorsorglich ihre Pandemie-Pläne zu aktivieren – eine Warnung, die auch von den US-Behörden ausging. Weltweit waren bis Ende Februar rund 82.000 Corona-Infektionen und 2.800 Todesfälle gemeldet.

Die Unsicherheit gegenüber dem neuartigen Virus, gegen den es bislang keinen Impfstoff gibt, war Auslöser einer extrem zügigen Marktkorrektur. Die Investoren rechneten mit Problemen für die internationalen Transportwege, mit Produktionsunterbrechungen angesichts der Just-in-time-Logistik der Industrie und mit Einbußen für Sektoren, die einen nennenswerten Teil ihrer Geschäfte mit China abwickeln, zum Beispiel die exportorientierte Konsum- und Luxusgüterindustrie oder die Automobilbranche. So meldeten verschiedene Großkonzerne u.a. aus den Branchen IT, Automobile, Pharma und Industrie, ihre Umsatzziele für das erste Quartal zu verfehlen.

Auf der anderen Seite erlebten hochwertige Staatsanleihen eine Rallye. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen fiel ebenso wie die Rendite ihrer US-amerikanischen Pendanten auf ein neues Allzeittief. Gold erreichte kurzzeitig ein Niveau von 1.700 US-Dollar/Feinunze, schloss den Monat dann aber unverändert gegenüber dem Vormonat bei 1.587 US-Dollar. Enttäuschend waren in Deutschland die Daten zu den Auftragseingängen, der Industrieproduktion und zum Wirtschaftswachstum insgesamt, das im vierten Quartal 2019 bei 0,0% stagnierte. In China fielen die Erwartungen für das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal angesichts der Belastung durch den Corona-Ausbruch deutlich. Um finanzielle Engpässe für Unternehmen abzumildern, reagierte die chinesische Zentralbank mit expansiven geldpolitischen Maßnahmen, u.a. einer Senkung ihrer einjährigen Leitzinsen um zehn Basispunkte auf 4,05%. In Hongkong verteilte die Regierung an jeden Einwohner „Helikoptergeld“ in Höhe von umgerechnet 1.300 US-Dollar. In den USA bezeichnete Jeremy Powell, Chef der Notenbank (Fed) die US-Konjunktur als „widerstandsfähig“ angesichts der robusten Daten, darunter Einzelhandelsumsätze, Immobilienmarktdaten, Einkaufsmanagerindizes für Industrie sowie Dienstleistungen und Auftragseingänge. Zudem bezeichnete er den Ausbruch des Corona-Virus als konjunkturelles Risiko und signalisierte, die Fed sei notfalls bereit zu handeln. Die Marktteilnehmer preisten daraufhin insgesamt drei Zinssenkungen für 2020 ein, die erste davon für den März.